

Der Sauerteich

Also, mein Frau hat ja getz mit den Brotbacken angefangen. Also nich, datt se nich irgendwann schon früher ma ein Brot gebacken hätte, aber datt waren immer nur sonne Brotbackmischungen gewesen, wo schon alles drin iss. Für Leute, die -richtich- backen iss datt ja mehr watt wie eine Tütensuppe mit diese getrocknete Papierschnipsel drin. Ne, meine Frau hat getz ein richtigen Sauerteig angesetzt, wie man ja sacht, wenn man Profi iss. Un se muss immer warten, bisse den widder füttern kann, mit Mehl, datt er Blasen kricht. Un se redet dann auch noch mit den, wenn er brav ein Bläschen gemacht hat, wie mit ein Köter, wenn der ein Köttel gelecht hat. Also nich, datt se sich nich schonn andauernd mit unsern Saugroboter unterhält, wie mit ein Hund, wenn der sich ma widder verfahren hat, un versucht ein Kabel zu fressen. Ja, gut, ich bin ja auch über Tach nich immer zuhause, un sonn bissken Ansprache, die brauch man ja auch. „Ja, wo bisse denn widder, ja, da hasse dich widder verheddert, mein Güte, ja, gehse ma widder zurück in dein Häusken, biss ja ganz ausse Puste“, un so weiter. Ich glaub se trainiert getz sogar datt er ein Männchen macht. Aber getz unterhält se sich au noch mit den

Sauerteich, der in sonn großen Glas im Kühlschrank hock un ein anglotzt, wenne de Tür aufmachs. Un ich happ mich ja auch erwischt, wie ich ma ne Scheibe Wurst abends stibitzen wollte, un da kuckte mich der Sauerteich ganz vorwurfsvoll mit eine Blase an, un an meine Speckröllekes runter, un da happ ich de Kühlschranktür widder zu gemacht, so weit simmer schonn. Ich würde eigentlich gerne widder alleine sein mit meine stibitzten Wurstscheibchen abends, aber da wird nix draus, weil de Beziehung von mein Frau mit den Sauerteich wird immer inniger, se mögen sich richtig, happ ich langsam datt Gefühl. Et gibt Tage, da redet die mehr mit den, als mit mir.

Ich happ datt Gefühl, datt der Sauerteich schon ein Frontallappen ausgebildet hat, denn er hört schon auf so einfache Worte wie: -GEH!-.

Im Studium hatten wir in der WG einmal einen Hermann, weiß ich, wer den angeschleppt hatte, einen Kefir-Pilz, der im Kühlschrank in einer stinkenden Milchbrühe schwamm und immer mehr Milch brauchte, zum Gedeihen. Kefir konnte wir alle nach ein paar Wochen nich mehr sehen. - Milch! Milch!- konnte man ihn nachts inne dunklen Küche rufen hören, durch die Kühlschranktüre, un man traute sich nich mehr die aufzumachen, datte nich auch noch ver-

schlungen wurde, und zu Kefir verwurstet. Irgendwann war der so groß wie ein Hirn, und hatte pulsierende Adern am Kopf, und sah aus wie ein gerade gelandeter Marsianerschädel, und konnte nachher Mahjong spielen. Ich glaube, wir haben den an eine Laterne im Park angebunden nachher, mit einer Leine, und ausgesetzt, weil der einfach zuviel gegessen hat. Im Studium hatten wir ja alle kein Geld, und wollten uns nicht nur von Kefir ernähren. Krisse auch nicht von innen, hätte mein Omma gesagt.

Mein Frau füttert nun den Sauerteig alle paar Tage, damit er groß wird, und macht gleich damit erste Brot. Aus der einen Hälfte vom Sauerteig. Ich will nicht hoffen, damit der dann im Backofen um Hilfe schreit. Irgendwie kann er es ja auch leiden. Die andere Hälfte bleibt im Kühlschrank. Für das nächste Brot. Ich habe mich ja jetzt mit dem Sauerteig arrangiert. Wir grüßen uns sogar morgens, wenn ich den Kühlschrank aufmach. Dann sagt er -Moin-. Er macht ein Bläschen. Falls Fragen aufkommen? Uns geht es gut. Meiner Frau, mir, und dem Sauerteig. Wir fahren bald in Urlaub. Er kommt mit.

